

# Oedenburger Zeitung

Unabhängiges politisches  
Tagblatt Deutschwestungarns

Einzelnummer

1 K

Gelangt mit Ausnahme von Sonntag an jedem Tag pünktlich um 1/5 Uhr nachmittags zur Ausgabe.  
Bezugspreise: Monatlich 20 K, 1/4jährlich 60 K, 1/2jährlich 120 K, ganzjährig 240 K frei ins Haus zugestellt.

Einzelnummer

1 K

Nr. 222.

Mittwoch, den 29. September 1920.

52. Jahrgang.

## Das große Sterben.

Oedenburg, 28. September.

Die mathematische Theorie über natürliche Hemmungen der Ueberbevölkerung fand durch die dramatischen Geschehnisse, die sich seit der letzten Jahrhundertwende vorbereiteten und deren ersten Akt der einigermassen bereits abgeschlossene Weltkrieg darstellte, eine fürchterliche Bestätigung. Noch ist das große Sterben auf allen Gebieten nicht zu übersehen. Die Meldung des amerikanischen Roten Kreuzes über die Opfer des Weltkrieges gewährt nur über einen geringen Teil des Völkerfriedhofes Ausblick. Aus fast 10 Millionen Kampf- d. i. arbeitsfähigen Männern bestand die Riesenhekatombe, die dem Kriegsgotte zum Opfer gebracht worden ist. Durch wen? Der Einzelne kann nicht beschuldigt werden. Weit über den Grenzen des menschlich geleiteten Willens liegen die Ursachen dieser furchtbaren Zerstörung: der Krieg und alles Elend in seiner Gefolgschaft ist höherer Naturgewalten untertan; das welterlöschende Sterben spottet auf jener, die im ersten Siegestaumel sich innerlich zu den Urhebern bekannten. Sie alle waren nur Geschobene. Eine unsichtbare Macht, der Geist des Jahrhunderts schob sie zufällig ins Vorderreffen; die Millionen folgten ihnen unbewußt als eberne Phalanx: es gab einfach kein Zurück. Auch heute gibt es noch keines. Das amerikanische Rote Kreuz meldet auch, daß über 5 Millionen Menschen infolge Kriegs- und Hinterlandentbehrungen ihr Leben lassen mußten; natürlich versteht sich diese Zahl über der normalen Sterblichkeitsziffer. Die weiteren Folgerungen, welche die Amerikaner aus den beiden Zahlen ziehen, sind nicht ganz zureichend und sollen hier ganz unbeachtet bleiben. Doch das große Sterben des Krieges ist hiemit noch lange nicht abgeschlossen. Noch zwei andere Würgengel leisteten dem Tode treue Gefolgschaft. Der Würgengel des moralischen und der des materiellen, des körperlichen Verfalles. Mag der Ausfall von 10 Millionen Männern noch so einschneidend auf die Bevölkerungsverhältnisse wirken, gegen die Verwüstungen der beiden anderen Faktoren ist diese Katastrophe verschwindend geringfügig. Eine tolle Ausschweifungswut feiert ihre schwarzen Messen, und kredenzte den Tänzern des Verzweiflungsreigens das Gift der Entnervung, des moralischen Todes. Unter dem Tanzboden der wahrhaftigen Verworfenheit und der maßlosen Gier breitet sich die Nacht des Elends aus. Vor Hunger grün leuchtende tierische Augen hüllen die in Fehlgewickelten Halbbrütern in phosphoreszierenden Schein. Während oben die Toblust der Vertierung jöhlt, brüht hier unten die stumme Verzweiflung, die vollständige Apathie.

Tod, Demoralisation und Lebensüberdruß halten furchtbare Ernte unter den Menschen und noch ist nicht abzusehen, wann diese apokalyptischen Schläge ein Ende finden werden. Einer unheilvertübbenden Flammenschrift gleich erscheint vor uns das Mene Tekel von Matthäus; in seiner Anwendung auf heute muß es heißen: „Die Kulturstufe und die volkswirtschaftlichen Verhältnisse der Menschheit von 1920 können

## Amerika und der Völkerbund.

Für die Aufnahme Ungarns, Oesterreichs und Deutschlands.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

London, 28. Sept. Der Londoner Gesandte der Vereinigten Staaten von Amerika, Davis, äußerte sich einem Berichterstatter der „Times“ gegenüber, daß Deutschland, Ungarn und Oesterreich jedenfalls in den Völkerbund aufgenommen werden. Die Haltung der Vereinigten Staaten sei für diese Frage entscheidend, da die südamerikanischen Staaten und die Neutralen bisher ebenfalls für die Aufnahme dieser Staaten waren.

## Die Friedensverhandlungen.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Berlin, 28. Sept. Aus Riga wird berichtet, daß die Aussichten für den Friedensschluß zwischen Rußland und Polen sehr günstig sind. Die polnischen Journalisten glauben, daß der Frieden innerhalb von 10 Tagen geschlossen sein wird.

Genf, 28. Sept. In einer Unterredung, die der Rigaer Korrespondent des „Matin“ mit dem Vizepräsidenten der Sowjetdelegation, Maikulski, gehabt hatte, äußerte sich dieser folgendermaßen: „Was die polnisch-russischen Grenzen anbelangt, werden wir uns auf die Basis der ethnographischen Erwägungen stellen. Für Ostgalizien, dessen Bevölkerung zu 1/2 aus Ukrainern besteht, schlagen wir Volksbefragung vor. Wir hoffen, daß bei einer einigermassen guten Willen auf beiden Seiten die territoriale Frage dem Zustandekommen des Friedens keine großen Schwierigkeiten bereiten wird.“

Moskau, 28. Sept. In den neuen Verhaltensmaßregeln für die russische Friedensabordnung in Riga erklärt die Sowjetregierung, daß sie es als ihre Pflicht erachte, alle Maßnahmen zu treffen, die zu einem baldigen Frieden führen könnten und beiden Völkern, sei es

auch unter schweren Opfern für Rußland, den Winterfeldzug ersparen. Es werden sodann die einzelnen Zugeständnisse Rußlands aufgezählt. Falls Polen unter franco-britischen Druck dieses Angebot zurückwies, würde es damit erklären, den Winterfeldzug zu wollen. In diesem Falle blieben die Friedensbedingungen nur bis zum 5. Oktober aufrecht. Nach diesem Datum hat die russische Regierung das Recht, sie abzuändern, wenn bis dahin der Vorfrieden nicht unterzeichnet würde.

Mährisch-Opitz, 28. Sept. Aus Warschau wird berichtet: Die am 25. September stattgefundenen Sitzung der Friedenskonferenz in Riga hatte, den amtlichen Meldungen zufolge, entscheidenden Charakter. Die polnische Friedensabordnung hat in dieser Sitzung eine ruhige und ernste Erklärung abgegeben, welche den aufrichtigen Willen der polnischen Regierung zum Friedensschluß kundgibt, jedoch betont, daß von den bolschewistischen Bedingungen die Forderung nach Volksbefragung in Ostgalizien unannehmbar sei. Falls die Sowjetregierung ernstlich bestrebt sei, mit Polen Frieden zu schließen, müsse diese Bedingung fallen gelassen werden.

## Die Annexion Südtirols.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Junibrunn, 28. Sept. Die Blätter bringen an leitender Stelle Privatmeldungen über die vollzogene Annexion Südtirols. Das „Alpenland“ veröffentlicht die Meldung in Trauerrand und fordert die Bevölkerung auf, die Stadt schwarz zu beflaggen, welcher Aufforderung in zahlreichen Fällen Folge geleistet wird.

Rom, 28. Sept. Der König unterfertigte das vom Parlament beschlossene Gesetz betreffend die Genehmigung des Friedensvertrages von St. Germain und die Annexion der Italien zugesprochenen Gebiete. Bei dieser Gelegenheit richtete der König an den Generalkommissär in Trient eine Depesche, worin er Trient und die wieder mit dem Mutterlande vereinigte Bevölkerung begrüßt.

die große Menge der Menschen nicht ernähren. Es müssen noch viel weniger Menschen werden, als es nach dem Weltkrieg gibt. Elend und Verzweiflung sind die einzigen Gaben, die heute der Neugeborene in seine Wiege mitbringt. Freudloses, unfreiwilliges Begitteren ist das Los, das den Menschen von heute bevorsteht. Ein vermessener Sünder ist, der heute, über Bevölkerungsrückgang klagend, künstliche Mittel zur Hebung der Geburtenzahl, zur Hem-

mung des Sterbens schaffen will. Wir leben im Zeichen des großen Sterbens und haben kein Recht, auch noch Angeborene in die Vernichtungswelle, in dieses Elend ohne Grenzen, in diesen gänzlichen moralischen Verfall mit Gewalt hineinzuziehen. Ein anderes, lichtvolleres Geschlecht wird dann vielleicht eine andere Lebensordnung finden, die zwar weniger aber glücklichere Menschen in ihren frohen Kreis aufnehmen wird. E. R.

## Die Brüsseler Finanzkonferenz.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

München, 28. Sept. Aus Paris wird telegraphiert: Der New Yorker „Gerald“ meldet, daß eine offizielle Besprechung zwischen den Deutschen und Franzosen stattgefunden habe, die in einem außerordentlich freundschaftlichen Geiste geführt worden sei. Man habe eingehend die wirtschaftliche Lage der Länder dargelegt und auch die Methoden besprochen, wie die Weltfinanzkrise gelöst werden könne. Die deutschen Vertreter haben sich verpflichtet, in Brüssel nichts über die Bestimmungen des Friedensvertrages zu sprechen.

Wien, 28. Sept. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet aus Berlin: Wie aus Brüssel berichtet wird, gibt der deutsche schriftliche Bericht der Konferenz eine erschütternde Darlegung der Lage Deutschlands. Die Bevölkerungszahl ist von 71 auf 60 Millionen zurückgegangen, die Schuldenlast hat sich von 6 Milliarden auf 240 Milliarden erhöht.

## Die Abstimmung in Oberschlesien.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Berlin, 28. Sept. Breslauer Meldungen zufolge sind dort in den letzten Tagen über 1000 Familien aus Oberschlesien eingetroffen, darunter zahlreiche Arbeiterfamilien.

Berlin, 28. Sept. Aus Breslau wird gemeldet, daß nach dem Beschluß der Plebiszitkommission das ober-schlesische Landesgericht als höchste Berufungsinstanz für das ober-schlesische Abstimmungsgebiet zu gelten hat.

## Die Kärntner Abstimmung.

Ein Attentat auf Landesrat Schumy.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Graz, 28. Sept. Aus Klagenfurt wird gemeldet: In der Südzone des Kärntner Abstimmungsgebietes wurde am Sonntag, ungefähr um 8 Uhr abends, auf den deutsch-kärntnerischen Landesrat Schumy, der im Automobil von Ferlach nach St. Margarethen zu einer Versammlung fuhr, von drei jugoslawischen Prügelknechten ein Anschlag verübt. Sie wollten das Auto mit dem Rufe „Halt! Oder wir schießen!“ aufhalten und schossen dem Auto zwei Schüsse nach, welche neben den Insassen vorbeisauften. (Schumy war der Experte für Kärnten bei der Friedenskonferenz in St. Germain. Die Schriftleitung.)

## Die Kämpfe in Irland.

Attentat auf einen General.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

London, 28. Sept. Auf den nach Cork kommandierten englischen General Strickland ist ein Attentat verübt worden. Der Führer des Kraftwagens, in dem sich der General befand, wurde leicht verletzt, der Wagen mehrmals getroffen. Der General blieb unverletzt, erwiderte das Feuer und traf einen der Angreifer, der aber von den anderen fortgeschafft wurde.

Streit der Budapester Schneider.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.) Budapest, 28. Sept. Da die Schneidermeister die Forderungen der Schneidergehilfen nicht annahmen, haben letztere die Arbeit eingestellt.

Eine internationale Konferenz der Arbeitsgeber.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.) Zürich, 28. Sept. Aus Paris wird gemeldet: Nach dem „Intransigent“ wird in der kommenden Woche in Brüssel die internationale Konferenz der Arbeitsgeber eröffnet werden. In dieser Konferenz wird der Vorschlag unterbreitet werden, sich in den verschiedenen Ländern zu einer internationalen Gewerkschaft zusammenzuschließen.

Die Reparationskommission für Oesterreich.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.) Wien, 28. Sept. Amtlich wird gemeldet: Die Reparationskommission hat in ihrer letzten Sitzung die Anträge der österreichischen Regierung zu den Durchführungsmodalitäten der auf die Vorschüsse an Oesterreich bezüglichen Note behandelt. Die Anträge der Regierung wurden in liberalster Weise geprüft und wird denselben im weitesten Maße Rechnung getragen werden.

Die Lage in Tschechien.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.) Paris, 28. Sept. Zu einem Berichterstatter des „Matin“ äußerte sich Dr. Beneš, der Bolschewismus habe in Tschechien keine Aussicht auf Erfolg, denn alle Parteien des Landes seien gut organisiert und diszipliniert.

Mährisch-Odrau, 28. Sept. Wie die Blätter aus Troppau berichten, hat der am Sonntag abgehaltene Kongress der deutschen Nationalsozialisten eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß der Augenblick gekommen sei, eine entscheidende aktive Politik gegen die Grundlagende der Verfassung des tschechischen Staates zu führen.

Der ukrainische Frontbericht.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.) Wien, 28. Sept. Der ukrainische Pressedienst meldet aus Stanislaw vom 26. d. M.: Neue Erfolge der ukrainischen Armee des Generals Pawlenko haben die Bolschewiken in der Ukraine zwischen Bug und Dniester zur Fortsetzung des Rückzuges nach Osten gezwungen. Nach Besetzung der Eisenbahnlinie Kamenez-Prostrow haben die ukrainischen Truppen die Stadt Prostrow eingenommen. Am Dniester wurden Nowo Uica und Tarnischew besetzt.

Liebe erweckt Liebe.

Originalroman von S. Courths-Mahler. (1. Fortsetzung.) Einen Trost hatten die Schwestern jetzt aber. Sie hatten für das bevorstehende große Ballfest, das Hofrats in jedem Winter gaben, um sich für zahlreiche Einladungen zu revanchieren, neue „himmlische“ Roben bekommen — Felizitas aber mußte sich ein altes Kleid aufarbeiten. Sie besaß zwar aus der Glanzzeit im Hause ihres Vaters noch eine Menge schöner und zum Teil auch kostbarer Toiletten, aber die waren doch nicht mehr modern. So sah nun Felizitas in ihrem Stübchen und mühte sich, mit flinken und geschickten Händen eine Toilette aus elfenbeinfarbenen Spitzen und Chiffon auf gleichfarbiger Seide zu modernisieren. Einige Meter Chiffon hatte sie sich dazu kaufen müssen. Der Vater hatte ihr nur zwanzigtausend Mark hinterlassen. Von den Finzen dieses kleinen Vermögens mußte sie alles bestreiten, was sie — außer Kost und Wohnung — für ihre Person brauchte. Und eine junge Dame braucht doch an Kleidern, Hüten, Wäsche, Handschuhen, Schuhen und dergleichen eine ganze Menge, — wenn sie, wie es bei Felizitas der Fall

Oedenburger Nachrichten

Ernennung. Obergespan Dr. Stefan v. Zsembery hat den Budapester Arzt Dr. Géza Brányi zum stellvertretenden Arzt des Oedenburger Bezirkes ernannt.

Personalnachricht. Der Leiter der Kriminalabteilung der hiesigen Staatspolizei, Polizeihauptmann Johann Gallay, ist infolge Krankheitsfällen in seiner Familie am Erscheinen in seinem Amte verhindert. Während seiner Abwesenheit vertritt ihn der Polizeihauptmann Dr. Georg Bammer.

Generalversammlung des Komitates. Die Munizipalkommission des Oedenburger Komitates hält am 12. Oktober, Dienstag, ihre ordentliche Herbstgeneralversammlung ab.

Das Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister. Der Disziplinar-ausschuss der städtischen Verwaltungskommission behandelte in seiner letzten Sitzung unter dem Vorsitz des Obergespans Dr. Stefan v. Zsembery die Disziplinarangelegenheit Bürgermeister Dr. Michael Thurners. Die Mitglieder des Ausschusses waren Siegmund Wagner, Johann Hollós, Dr. Stefan Binezić und Obernotar Dr. Ferdinand Cseres. Die Sitzung wurde mit der völligen Klärung der Angelegenheit beendet, wobei der Bürgermeister freigesprochen wurde.

Vom Rathaus. Am 30. d. M., Donnerstag, 4 Uhr nachmittags, findet am dem Rathaus eine gemeinsame Sitzung der Rechts-, Finanz- und öffentlichen Verwaltungskommission statt.

Der neue Chef der hiesigen Staatspolizei, der Stuhlweizenburger Polizeirat J. Papi, ist gestern gegen 4 Uhr nachmittags auf dem Raaberbahnhofe angekommen, wo ihn an der Spitze des hiesigen Staatspolizeibeamtenkorps Polizeirat Dr. Béla Nagy de Kellöbült empfangen und mit herzlichen Worten begrüßte. Heute fuhr Polizeirat Papi nach Steinamanger, um sich dem Bezirkspolizeioberhauptmann Desider Késmárky vorzustellen und seine dienstlichen Instruktionen entgegenzunehmen. Morgen übernimmt der Polizeirat vom Polizeichef Dr. Eugen Freyberger die Führung der hiesigen Amtsgeschäfte.

Unser Laubfrosch über das Wetter. Trotz der ziemlich ungünstig liegenden Wetterausichten lagert über der ganzen Umgebung in der Höhe von einigen hundert Metern ein fast undurchdringlicher Herbstnebel, der mittags sich sogar als Regen langsam niederläßt. Die Temperatur — in der Nacht 14° C — konnte sich daher nur sehr mäßig erholen und betrug zu Mittag nur 18° C. Der Luftdruck ist in stetigem, wenn auch langsamem Steigen begriffen und steht fast 3 Millimeter über dem Monatsmittel. Der Taupunkt ist im Falle begriffen und steht mittags auf 10° C. Trotz des ungünstigen Wetterbildes ist für morgen trockenes, zur Ausheilung neigendes, jedoch etwas kühleres Wetter zu erwarten.

Die neuen Inscriptionsvorschriften auf den ungarischen Hochschulen.

In „Budapesti Közlöny“ (Nr. 221) wird der Gesetzartikel XXV. des Jahres 1920 über die Regelung der Zulassung von Hören zu den ungarischen Hochschulen verlaubar. Vom Beginn des Studienjahres 1920/21 werden nur solche Personen immatrikuliert, die in Bezug auf Nationalstrenge und Moral unter allen Umständen verlässlich sind und nur in einer Anzahl, daß deren gründliche Ausbildung gewährleistet erscheint. Die Anzahl der zuzulassenden Hörer bestimmt auf Vorschlag der betreffenden Fakultät (an der technischen Hochschule des Professorenkollegium) der Minister für Kultus und Unterricht. Außerordentliche Hörer können nur auf von ordentlichen Hören nicht besetzten Plätzen des festgelegten Hörerstandes aufgenommen werden. Nur die Zahl der Hörer für den staatlichen Fachrechnungskurs wird vorläufig nicht begrenzt. Die mit Befugnis ausgestatteten bisherigen außerordentlichen Hörer der philosophischen und medizinischen Fakultät können auch weiterhin inskribiert werden, falls sie in Bezug auf Nationalstrenge und Moral unbedingt verlässlich sind. Das Gesuch um Inscription muß an die betreffende Fakultät gerichtet werden, der gefasste Beschluß des Professorenkollegiums der Fakultät ist endgültig.

Die Liste der städtischen Köchsteuerverfahren ist bereits durch den Nachfertigungsausschuss fertiggestellt und kann bis 15. Oktober im städtischen Einreichungsamt von jedermann eingesehen werden.

Zur Beachtung durch Bessersituierete! Das städtische Mehlamt wendet sich mit einem Aviso an die besserbemittelten Unversorgten. Es handelt sich um die Erleichterung der Existenz Minderbemittelter. Die monatliche Mehlquote ist derart klein, daß jedes Gramm weniger eine Ernährungskatastrophe für alle Minderbemittelten bedeutet. Die Nullermehlpreise sind jedoch für das Gros der Bevölkerung gänzlich unerschwinglich; zum Auslösen fehlt das Geld. Da aber ohne Rücksicht auf die Kaufkraft alle Parteien Nullermehlfarten erhalten und auf diese kein anderes Mehl verabfolgt wird, geraten die Minderbemittelten hierdurch in eine geradezu verzweifelte Lage. In der guten Absicht abzuwehren, erklärt sich das Mehlamt bereit, die Oktoberquote schon jetzt auszufolgen, wenn pro Kopf 2 Kilogramm Nullermehl, 1 Kilogramm Kochmehl und 3 Kilogramm Brotmehl ausgelöst werden. Die Bemittelten tun gut daran, diese Gelegenheit zu ergreifen, um nicht andere Maßregeln zum Schutze der Minderbemittelten notwendig zu machen. Wenn das nicht geschieht, wird sich das Mehlamt doch dazu entschließen müssen, den bereits kontribuierten Minderbemittelten die Quote nur in Koch- und Brotmehl zu verabreichen und den übrigen Unversorgten das ganze Nullermehlfkontingent zuzuweisen. Dies wäre übrigens nur recht und billig — wir denken, es wird ohnedies nicht zu umgehen sein!

Bitte! Infanterist Matthias Piller, vom Infanterieregiment Nr. 26, geboren in Golling 1885, sandte seine letzte Nachricht vom italienischen Kriegsschauplatz am 15. Oktober 1918, seit der Zeit fehlt jede Nachricht. Derselbe soll angeblich in italienische Gefangenschaft geraten sein. Alle diejenigen, die über den Verbleib des Genannten Auskunft geben können, werden gebeten, die Nachricht an Frau Emilie Piller, Golling, senden zu wollen.

Räbel contra Söth. Ueber die Schadenersatzklage Ladislaus Rábel, des gewesenen Hauptinspektors des „Soproni Hirlap“ wurde, wie wir bereits berichteten, infolge der Berufung des Zeitungsbestizers, des Geistlichen Johann Söth, auch in zweiter Instanz verhandelt. Der Rekurs wurde kostenpflichtig abgewiesen. Auf diese Weise ist Ladislaus Rábel nun doch zu seinem Recht gekommen.

Die Wasserleitungsrohre angelangt! Heute hat die Direktion der städtischen Wasserleitung die Verfrachtung erhalten, daß die aus dem Auslande sechulicht erwarteten Eisenrohre für die restliche Wassererweiterungsstrecke, bis auf 300 fehlende Meter, auf dem Raaberbahnhofs eingetroffen sind. Es handelt sich um eine Rohrlegungsstrecke von 1,5 Kilometer, die sich vom Brennesselgarten, der kleinen Teichmühle zu, auf sandigem, trockenem Boden hinzieht. Wenn auch wegen der im Gange befindlichen Weineile gegenwärtig wenig Erdarbeiter zur Verfügung stehen, hofft man bei der Wasserleitungsdirektion mit der Beendigung der Rohrlegungsarbeiten bereits anfangs November fertig zu sein. Die erforderlichen Pumpmaschinen und Motore sind ebenfalls zum Einbau bereit, so daß Oedenburg, wenn nichts in der letzten Minute dazwischenkommt, bereits im Dezember eine tadellose Wassererversorgung hat. Ueber den Fortschritt der Arbeiten werden wir noch ausführlich berichten.

Große telepathische Abende veranstaltet am 1., 2. und 4. Oktober im großen Kasinoale der berühmte Meister Dionis Windisch, dessen bisher noch nicht gesehene Produktionen gewiß die vollste Bewunderung unseres Publikums auslösen werden. Die Leistungen des Meisters sind derart staunenswert, daß solche hierorts noch nicht gesehen wurden. Von den reichhaltigen und äußerst spannenden Programmen erwähnen wir nur: Bild in die Ferne und in die Zukunft durch ein Medium; suggerierte Operationen, ärztliche Vorführungen, äußerst komplizierte Kriminalfälle etc. Die psychologischen Vorführungen sind besonders vom Standpunkte der Nervenheilkunde von großem Werte. Für alle drei Vorstellungen sind Karten im Vorverkauf in der Fremdenverkehrsangelei erhältlich, wofür auch Karten borgemerkt werden. Näheres an den Plakaten.

Amerikanische Rouleauschreibtiße mit Zentralperre in zweierlei Größen zu haben Möbelwarenhaus Leopold Koppstein, Grabenrunde 62.

war, auch noch repräsentieren mußte. Da galt es, sich sparsam einzurichten. Aber das machte der jungen Dame wenig Kummer. Es hatte sogar einen eigenen Reiz für sie, sich einzuschränken. Während sie eifrig, mit glühenden Wangen an ihrem Kleide nähte, flog immer wieder ein glückliches, sehnsüchtiges Lächeln über ihr schönes Gesicht. Wozu brauchte sie teure, glänzende Toiletten — dies Kleid tat es auch! In kurzer Zeit würde sie doch ein ganz anderes Leben beginnen und noch mehr sparen — ein Leben, in dem es keine großen, glänzenden Gesellschaften mehr geben würde, aber dafür ein reiches, stilles Glück, ein frohes Genügen. Ach, wie sie sich darauf freute, in einem eigenen, kleinen Heim schalten und walten zu können! Wie wollte sie sparen und rechnen, daß es an nichts fehlte, was unbedingt sein mußte. Sie lachte glücklich in sich hinein und nahm schnell aus einem verschlossenen Kästchen, das neben ihr auf dem Tische stand, die Photographie eines jungen Offiziers. Mit leuchtenden Augen blickte sie in das schöne, männliche Gesicht und küßte es innig. „Harry — mein Harry! Nun werden wir uns bald — bald angehören dürfen für immer!“ flüsterte sie vor sich hin. Glücklich strahlend legte sie das Bild wieder in das Kästchen und verschloß es. Dann nähte sie eifrig weiter.

„Schön will ich aussehen, mein Harry! Du sollst stolz auf mich sein. Und wenn ich mir auch in Zukunft meine Kleider selbst arbeiten muß, so will ich darin nicht weniger hübsch aussehen. Wozu habe ich so geschickte Hände? Dies Kleid hier soll auch in neuer Pracht erstrahlen! Hier die breite Chiffonlage verbirgt den Aniaz des Ärmels, den man nach der neuen Mode nicht mehr sehen darf. Und der Rock ist etwas enger geworden, wie es die Mode heischt. Das Stück Spitze, das ich herausnehmen mußte, gibt einen wirkungsvollen Revers auf mein blaues Seidenkleid, das ich bei nächster Gelegenheit trage. Nun noch eine duftige Chiffonrossette an den Gürtelschluß — und die modernste Robe ist fertig!“ So dachte die junge Dame befriedigt und hielt das Kleid prüfend von sich ab. Sie freute sich sehr auf diesen ersten Ball, den sie nach des Vaters Tod besuchen würde. Ehrlich und tief hatte sie diesen betrauert, der ihr immer ein liebevoller, zärtlicher Vater gewesen war, wenn er auch nicht verstanden hatte, für ihre Zukunft zu sorgen. Ans Sterben hatte er eben nie gedacht. Sie würde ihm immer ein liebevolles Andenken bewahren. Aber nun regte sich doch wieder die Jugendlust in ihrem Herzen. Und vor allem — sie würde Harry dort auf diesem Feste im Hause der

Tante sehen! Er war eingeladen worden und hatte zugesagt, das wußte sie nun von ihm selbst. Als sie ihm neulich auf der Promenade begegnet war, und sie, anscheinend nur einige höfliche Worte wechselnd, sich begrüßt hatten, hatte sie ihn danach gefragt. Ach, wie sie sich danach sehnte, einmal wieder eine Weile ungestört mit ihm plaudern zu können! So selten und nur flüchtig waren sie in dem Trauerjahr zusammengetroffen, immer nur einige verstoßene Worte wechselnd. Das würde nun anders werden. Nun würde er sein Schweigen brechen und offiziell um ihre Hand anhalten. Eigentlich war das ja gar nicht mehr nötig. Sie waren längst einig und da sie mit ihren zweiundzwanzig Jahren mündig war, hatte ihr niemand dreinzureden. Aber der Form halber mußte Harry dem Onkel und der Tante Mitteilung machen von ihrer Verlobung. Vielleicht — nein, sicher tat er das schon auf dem Ballfest. Da war eine passende Gelegenheit und sie brauchten nun auf nichts mehr zu warten. Aber so viel — so viel hatten sie sich noch zu sagen! Gottlob, daß die Heimlichkeiten nun ein Ende nahmen, sie widerstrebten ihrem offenen, lauterem Charakter und doch waren sie durch diese Umstände dazu gezwungen gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

**Organisation und Ziele der Warenverkehrs-V. G.** Die Warenverkehrs-V. G., die heute fast schon im ganzen Lande Zweigstellen besitzt, hat ihre Zentrale in Budapest und ist eine Gründung der „Gangha“ und der Landes-Zentral-Kreditgenossenschaft. Die Aufgaben dieser neugegründeten Gesellschaft, die einen rein christlichen und nationalen Charakter hat, erstrecken sich auf den gesamten geschäftlichen Verkehr im Lande und außerdem auch auf Export und Import. Natürlich erfordert der Aus- und Aufbau einer so wichtigen Organisation geraume Zeit und kann die Tätigkeit dieser auf reell kaufmännischer Basis stehenden Gesellschaft nur dann erfolgreich sein, wenn sie bei ihrer Tätigkeit von der Bevölkerung, in deren eigenem Interesse sie arbeitet, tatkräftig unterstützt und, soweit es notwendig ist, auf die Fehler ihrer jungen Organisation aufmerksam gemacht wird. Ihre Aufgabe ist die möglichste Ausschaltung des verwerflichen Ausschusses, ohne jedoch durch plötzliche Veränderungen auf diesem Gebiete Erschütterungen des wirtschaftlichen Lebens herbeizuführen. Geplant ist, die einzelnen Zweigstellen mit der Zeit in selbständige Aktiengesellschaften umzuwandeln, die bezüglich ihrer kaufmännischen Richtung unter einer einheitlichen Führung stehen würden. Die Geschäftsabwicklung läßt sich mit den Worten: „Großer Umsatz bei kleinem Risiko“ kennzeichnen. Ein gewisser wirtschaftlicher Ueberblick ist natürlich erforderlich, schon mit Rücksicht auf die verhältnismäßig große Zahl der Zweigstellen. Der finanzielle Teil der Unternehmung wird einerseits vom Staate, andererseits von D. G. (Landes-Zentral-Kreditgenossenschaft) garantiert. Beim Ausbau der Geschäftsstruktur wünscht man den legitimen Handel auf jeden Fall zu respektieren.

**Von Nah und Fern**  
**Ladenbach.**

**Das Volksfest.** Sonntag fand hier um 8 Uhr nachmittags ein Festmahl statt, an welchem sich der Ortsfeuerwehverein, sowie unter Führung Andreas Stuhensky d. J. der Turnverein von St. Martin und noch viele andere Vereingewann beteiligten. Dem Umlauf folgte ein Fußballwettkampf zwischen der Mannschaft der 4. Grenzschutzkompanie und dem Ladenbacher Junioren-Sportverein. Ergebnis 2:0 (1:0) zugunsten der Militärmannschaft. Dem Spiel wohnte ein überaus zahlreiches Publikum auch aus den umliegenden Dörfern bei. Besonders die Dorfchöre fanden das Spiel sehr bester und ergötzlicher. Am Abend wurde im größeren Dorfsaal ein Theaterstück zur Aufführung gebracht. Dazu folgte bei Massenbeteiligung Tanz, der bis in die Morgenstunden dauerte. Um das ganze Fest und um die sportliche Bewegung im Orte bemühte sich in anerkannter Weise unser Pfarrer Koch. Seinen Bestrebungen ist es hauptsächlich zu verdanken, daß die Ortsjugend in ihrer freien Zeit nicht in Wirtshäusern herumlungert, sondern sich dem Leib und Seele kräftigenden Sport hingibt. Pfarrer Koch könnte noch ganz andere Ergebnisse erzielen, wenn die Ortsbevölkerung den Sportverein tatkräftig materiell unterstützen würde und wenn sich zur Instandhaltung der Sportbahn einige sportfreundliche Ortsbewohner aus Gefälligkeit zur Verfügung stellen würden. Jedenfalls ist die Sonntagsveranstaltung der erste erfolgreiche Versuch, die Liebe zur sportlichen Tätigkeit auch bei den Landbewohnern zu erwecken.

**Parlau.**

**Einbruchsdiebstahl.** In vergangener Nacht wurde die Kasse von Einbrechern betrogen, die aus der verlassenen Wirtschaftskammer des Landwirts Samuel Kfel 71 Liter Wein stahlen. In verletzener Nacht entwandeln sie aus der Vorratskammer des Mathias Fuzbach je 60 Kilogramm Koch- und Brotmehl und ein Paar Pantoffeln. Die bisherigen Nachforschungen verliefen ergebnislos.

**Großpetersdorf.**

**Der Arbeit Lohn.** Auf unserem Bahnhofe herrscht seit Tagen ein reges Treiben. Ganze Reihen Waggons stehen laubgeschmückt auf den Gleisen. Die Arbeiter, die im Frühjahr auf gutes Versprechen hin in die reicheren Komitate unseres Vaterlandes in die Arbeit zogen und bis zur Ernte ausblieben, empfangen nun für ihre Mühe den wohlverdienten Lohn, und zwar durch die Vermittlung der Gemeindevorstellung, die zu diesem Zwecke nach Budapest fuhr, auch der unpragmatischen Ansicht des Ministers gegenüber, wonach jeder Arbeiter an Fracht nur die Kostquote bekommen sollte, erreichten, daß ihnen das ganze versprochene Quantum zugewiesen werde: für die Männer sechs, für die Frauen und Jünglinge vier Meterzentner Getreide pro Kopf. Bisher sind 24 Waggons mit Schmittfrucht angelangt und es werden noch immer weitere Sendungen erwartet. Da ist es kein Wunder, wenn die Leute mit strahlenden Augen und singendem Munde ihr wohlverdientes Eigentum in Empfang nehmen und in den Gasthäusern für die schwere Arbeit der Sommermonate leichtfröhliche Entschädigung suchen. Diejenigen, die sich vor der Arbeit drehten und frühzeitig heimkehrten, mögen daraus die Lehre ziehen, daß ehrliche Arbeit auch ihren ehrlichen Lohn findet.

**Ungarisch-Mtenburg.**

**Die Inflation des Wieselburger Obergepans.** Am 6. Oktober, 9 Uhr vormittags, erfolgt hier die feierliche Inflation des neuen Komitatsobergepans. Unterwirksamprofessors Franz Kethely de Kethely.

**Eingefendet.**

**Eine Bankgründung.**

Seit dem Sturze der Katediktatur wurden schon eine große Anzahl von Unternehmungen gegründet, aber keines setzte mit so viel ungarischem Fühlen und Selbstbewußtsein ein, wie die sich auf ungarische Eigenart und Zielbewußtsein stützende in Gründung befindliche Nationalbank für Handel und Volkswirtschaft, eine Großbank, welche die uralten Nationaltraditionen Ungarns auf der ganzen Linie durchzuführen gedenkt.

Sie will einen gebildeten, fleißigen, rührigen und von nationalem Empfinden durchdrungenen Handels-Gewerbe- und Unternehmerstand schaffen, die auf diesem Gebiete aber bereits tätigen verdienten Volksgenossen an den ihnen zukommenden Platz stellen und ihnen eine entsprechende wirtschaftliche Lage sichern. Es ist beschlossen, falls das Unternehmen seitens des Anparntums entsprechend unterstützt wird, das Kapital nach den solidesten Grundsätzen zu verwerten und den Ueberfluß an Gewinn in den Dienst nationaler und sozialer Fragen zu stellen.

Ihr Grundkapital beträgt 100 Millionen Kronen. Je eine Aktie kommt auf 400 Kronen zu stehen, wovon 30 Prozent, also pro Stück 120 Kronen und die Gründungsauslagen, pro Stück 20 Kronen, anlässlich der Zeichnung der Gründungskasse der Bank: Budapest, 4. Bezirk, Királyi Pál-utca 9, einzuzahlen sind. Es besteht die Hoffnung, daß diese neue Großbank die in diesem Jahre gegründeten zwei Geldinstitute in ihren Interessentkreis ziehen und mit ihnen, sowie auch mit anderen auf christlicher und nationaler Grundlage stehenden wirtschaftlichen und Handelsunternehmungen Hand in Hand arbeiten wird.

Die Nationalbank für Handel und Volkswirtschaft wird unter der Führung und mit der Teilnahme hervorragender finanzieller Sachkänner gegründet, so daß die vollste Gewähr besteht, daß die in dem Gründungsentwurf enthaltenen Ziele auch verwirklicht werden. Unter den Gründern erblicken wir aus allen Gesellschaftsmitgliedern Ungarns jene, die auch bisher den Interessen des ungarischen Neuauflebens dienen.

Der Endtermin für die Aktienzeichnung wurde für den 15. Oktober 1920 festgesetzt. Aktien können in der Schriftleitung der „Dedenburger Zeitung“ und bei den Gründern gezeichnet werden.

Wir sind überzeugt, daß das Publikum des Komitates und der Stadt Dedenburg die volkswirtschaftliche und nationale Bedeutung der Gründung der Nationalbank für Handel und Volkswirtschaft zu würdigen versteht und sein ungarisches Empfinden nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten beweist.

**Nationalbank für Handel und Volkswirtschaft.**

**Stimmzettel.**

Ich halte für die Schönste in Oedenburg

Frau  
Fräulein  
Name des  
Einkenders  
Adresse

Beeilen Sie sich mit der Abstimmung über die Schönste!

**Sport**

**Fußball.**

**SZA.—SZA. 1:0 (1:0).** Ueber das Endergebnis das am Sonntag auf der Angerwiese im Beisein einer leider sehr kleinen Zuschauermenge zur Austragung gelangten Meisterschaftsspieles haben wir bereits kurz berichtet. Das Ergebnis bedeutete für den Dedenburger SZA. eine große Ueberraschung und zeigt, daß die vor einiger Zeit einleudende Formverbesserung eine nachhaltige ist. Das Ergebnis ist umso höher zu werten, als S. L. K. gezwungen war, mit vier Ersatzleuten anzutreten, was allerdings auch bei SZA. der Fall war. Die Steinamangerer waren während des ganzen Spieles die Angreifer, doch prallten alle mit großer Unternehmung des Könnens der hiesigen Mannschaft gemachten Angriffe der Sturmreihe des SZA. an der Verteidigung Seifers und Gsch. wirkungslos ab. Erst in der 35. Minute gelang es dem Steinamangerer Meißner unter Ausnutzung des Umstandes, daß das SZA.-Tor einen Augenblick verlassen war, ein unabwehrbares Tor einzufeuern. Trotz aller Anstrengungen gelang es SZA. nicht, gleichzuziehen, allerdings konnte auch SZA. keinen weiteren Erfolg mehr erzielen. Das Wechselspiel hätte sehr leicht mit einem Siege der Dedenburger Mannschaft enden können, wenn nicht die Sturmreihe so schwach gewesen wäre und der linke Außenspieler die schönsten Gelegenheiten zum Einnetzen verpasst hätte. Das Spiel leitete Verbandschiedsrichter Arnold Schwarz mit großer Umsicht und es ist außer der Selbstdisziplin der Spieler hauptsächlich ihm zu danken, daß ein sportlich schönes und anregendes Spiel geboten wurde.

**SZA.—SZA. 2:2 (0:2).** Im Beisein einer riesigen Zuschauermenge fand Sonntag in Steinamanger, wie wir bereits kurz berichteten, das mit großer Spannung erwartete Meisterschaftsspiel zwischen dem Dedenburger SZA. und dem Steinamangerer SZA. statt. Gezielt wurde äußerst fair. In der ersten Halbzeit war SZA. der angestrebte Teil. Wegen eines durch 3:0 unabsichtlich verursachten Hands wurde vom Schiedsrichter ein Strafstoß diktiert, den die Steinamangerer prompt in ein Tor verwandelten. Dies beprimierte die Dedenburger Mannschaft derart, daß sie fast apathisch einen zweiten Toranschlag über sich ergehen ließ. In der zweiten Halbzeit nahm jedoch SZA. alle Kräfte zusammen und erzielte durch Bucos (Kiss) ein Tor. Von da ab gelang es SZA. fortwährend, das gegnerische Tor zu bedrängen und Lorenz konnte endlich gleichziehen. Noch ein drittesmal war das Glück dem SZA. hold, doch wurde vom Schiedsrichter das von Fleischer eingelegte Tor wegen augenblicklicher Offside nicht anerkannt. Das Ende des Kampfes fiel bereits in die hereinbrechende Nacht, was die wachsende Schußsicherheit des SZA. sehr beeinträchtigte. Gut waren von der SZA.-Mannschaft: Krizmanich, Lorenz, Jób, Braun, Balogh, Kiss und Som. während Jób hienheim einen schlechten Tag hatte. Der Schiedsrichter Kraft aus Groß-Sanizza war seiner Aufgabe nicht gewachsen. Er war viel zu unentschlössen und vielleicht auch nicht ganz unbeeinflusst, so daß das unentschiedene Ergebnis vorwiegend ihm zu danken ist.

**Selbstdisziplin des Publikums und der Spieler** wäre bei so manchem Wettspiele am Plage, da fast kein Wettkampf angefangen werden kann, ohne daß man durch Zwischenrufe die Spieler und den Schiedsrichter zu beeinflussen versuchen würde. Es gibt kein unportlicheres Gebahren, als wenn z. B. Mitglieder der Brudervereine aus Mißgunst oder Neid die einzelnen Spieler während des Spieles zu füren trachten. Selbstdisziplin und Würdigung der schweren Aufgabe des Schiedsrichters ist jedenfalls erforderlich, um den völlig fairen Verlauf eines Spieles auch seitens der Zuschauerenschaft zu gewährleisten. Diesbezüglich muß unser Publikum noch viel lernen.

**Landwirtschaft**

**Ämtlicher Saatenstandsbericht.**

Laut dem heute ausgegebenen amtlichen Saatenstandsberichte war die Witterung der verfloßenen zwei Wochen von guter Wirkung auf die landwirtschaftlichen Produkte. Der Mais hat sich infolge des warmen Wetters derart entwickelt, daß der Frühmais mit im allgemeinen mittelmäßigen Erfolg bereits geerntet wird. Das angebaute Gebiet betrug 1,385,731 Katastraljoch, die zu gewärtigende Ernte 12,947,223 Meterzentner (gegen 12,787,338 Meterzentner vor 14 Tagen). Die Aussichten der Kartoffelernte sind entsprechend. Die Aushebung der Frühkartoffeln ist im Zuge. Der Ertrag kann als ein mittlerer bezeichnet werden. Das Anbaugesbiet beläuft sich auf 742,162 Katastraljoch, der zu erwartende Ertrag auf 19,427,702 Meterzentner (laut jüngstem Ausweise 19,509,124 Meterzentner). Der Stand der Zuckerrüben ist ein günstiger,

die Blätter sind frisch und grün, die Gesamtentwicklung im allgemeinen gut. Das bebaute Gebiet betrug 59,816 Katastraljoch, der zu gewärtigende Ertrag 6,511,885 Meterzentner (gegen 6,602,530 Meterzentner vor 14 Tagen). Die Futterrübe hat sich infolge des Regens gebessert und verspricht einen guten Ertrag. Der Reps entwickelt sich schön, auch Gartengewächse liefern einen guten Ertrag. Die Hülsenfrüchte sind bei mittelmäßigen Ergebnissen zumeist eingesammelt. Die Krauterte war ebenfalls gut. Die Hirse wird bereits an vielen Orten mit gutem Erfolge gedroschen. Weizenstroh ist schön entwickelt und bietet gute Aussichten. Die Aufarbeitung von Hauf und Flachs ist im Zuge. Der Tabak ergab eine gute Fehlung. Die künstlichen Futtergewächse haben infolge des Regens vielfach gelitten, die Widenernte ist nur mittelmäßig gelungen, dagegen lieferten die Wieden einen guten Ertrag. Von Obst sind Äpfel, Birnen und Nüsse vorzüglich geraten, Pflaumen nur mittelmäßig. Für die Weinreben war das warme Wetter noch von sehr guter Wirkung, die Erträge sind in Budapest, Reckemet, Tapolca, Tarcal und Eger schwachmittel, in Balassagarmat mittel, in Miskolc qualitativ gut. Die Nachfrage für Woll ist noch schwach.

**Volkswirtschaft**

**Die Sowjetforderungen der Geldinstitute.**

Die auch von uns gebrachte Meldung, als hätte die für. Kurie in der Frage der Sowjetschulden von Industriunternehmungen an Geldinstitute ein prinzipielles Urteil gefällt, laut dessen diese Unternehmungen nicht verpflichtet seien, den Geldinstituten diese Schulden zu bezahlen, beruht auf einem Irrtum. In dem konkreten Falle, der Anlaß zu dieser Annahme geboten hat, handelt es sich nur um die Entscheidung einer vor dem Gericht als Grundbuchbehörde aufgerufenen Frage, die mit dem Wesen des Problems der Sowjetschulden nichts zu schaffen hat. Eine Bank hat nämlich auf Grund eines Buchauszuges um die Pränotierung ihrer aus der Sowjetzeit stammenden Forderung an ein Industriunternehmen angeht und der Gerichtshof hat dieses Ansuchen mit der Begründung abgewiesen, daß die im vorgelegten Buchauszug ausgewiesenen Kreditierungen nicht aus Rechtsgeschäften der Parteien und noch weniger aus Handelsgeschäften herrühren, so daß die verlangte Pränotierung nicht angeordnet werden kann. Dessen Bescheid hat auch die für. Kurie bekräftigt. Die Frage der Sowjetschulden selbst bildet derzeit noch Gegenstand von interministeriellen Verhandlungen und wird erst nach deren Beendigung von der Regierung entschieden werden.

**Die bayrisch-ungarischen Verhandlungen.**

(Drahtbericht der „Dedenburger Zeitung“.)  
Budapest, 28. Sept. Der bayrische Landwirtschaftsminister Waghelhofers besuchte gestern vormittags den Handelsminister Auhofner, mit welchem er über wirtschaftliche und politische Fragen verhandelte. Hierbei wurde festgestellt, daß das Angebot Bayerns, landwirtschaftliche Maschinen gegen Woll zu liefern, vom Standpunkte des ungarischen Handels vorläufig unannehmbar sei, da Ungarn selbst landwirtschaftliche Maschinen zu exportieren in der Lage sei.

**Erhöhung des tschechischen Zuckerpreises.**

Prag, 28. Sept. Wie die Blätter melden, fand Samstag eine Beratung von Vertretern der Zuckerindustriellen statt, bei der von den Zuckerindustriellen für die neue Kampagne eine Erhöhung des Preises für Rohzucker auf 424 tschechische Kronen verlangt wurde, was eine Preissteigerung für Weißzucker auf 728 tschechische Kronen bedeuten würde. Die Regierungsvertreter gestanden bloß eine Erhöhung auf 400, beziehungsweise 701 tschechische Kronen zu. Hierzu kommen noch die Konjunktursteuer von 54 Kronen pro Meterzentner und die Detailzuschläge für den Verbrauch. (Dem tschechischen Konsumenten wird also ein Kilogramm Weißzucker auf etwa 35 Kronen, ein Kilogramm Rohzucker auf etwa 21 Kronen zu stehen kommen. Die Schriftleitung.)

**Fruchtsäcke und Sackbänder, so auch wasserdichte Wagen- und Tristenplachen**

sind zu haben in der Teppich-, Vorhang- u. Kotzenhandlung  
**Gustav Schöll's Nachfolger**  
**Géza Bánfi**

7., 8. und 9-er Seidengaze für Mühlen Sopron, Grabenrunde 109.

**Budapester Größnungskurse.**  
Budapest, 28. Sept.  
(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“)

Ungarische Kredit	1700
Oesterreichische Kredit	965
Salgotarján	6435
Mima	3350
Südbahn	1500
Staatsbahn	4460
Markt	512
Dollar	313
Rei	584
Rubel	300
Sofol	410

**Wiener Schluschkurse.**  
Wien, 28. Sept.

Oesterreichische Kredit	1007
Ungarische Kredit	1716
Mima	3350
Salgotarján	8720
Südbahn	1532
Staatsbahn	4380
Markt	522
Dollar	314
Rubel	320
Rei	590
Sofol	414
Ang. gestemp.	102
Ungestempelt	99

**Stircher Größnungskurse.**  
Zürich, 28. Sept.

Budapest	2—
Wien	2 75
Berlin	10 20
Mailand	25 80
Prag	8 25
Lgram	5 20
Oesterr. gestempelt	2 10

**Die altbewährten Schwefel-, Eisen- und Sulfidquellen des Kurortes Balf**  
werden mit vorzüglichem Erfolg bei Rheumatismus, Gicht, Gelenksrheumatis, Nerven-, Magen- und Darmstörungen, Nieren- und Blasenleiden, sowie bei Herbschwäche gebraucht.  
Nachdem im Laufe des vergangenen Sommers die Balfwässer und die Balfwässer verköhlten sind, werden die Balfwässer aufmerksam gemacht, daß sie zeitig und zeitig mitzubringen haben.

**Abonnieren Sie die Oedenburger Zeitung!**

Verantwortlicher Redakteur: **Arthur Paintner.**  
Herausgeber, Druck und Verlag:  
**Röthig-Romwalter Druckerei-G.**

empfehlen sich  
**Friedrich Bangs Nachfolger**  
Oedenburg, Grabenrunde 65 Telefon 111

**Kleiner Anzeiger**

**Zu verkaufen**  
Kleine Schlosser-Workstätte, alles Geschäft, hier in der Stadt, sofort zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle, Grabenrunde Nr. 72. 3136

**Zu kaufen gesucht**  
Haus mit mindestens Zimmer, Kabinett, Küche, wünschlich mit Garten oder etwas Grund, in Gegend mit guter Bienenstrich zu kaufen gesucht. Natur oder Stadtnähe erwünscht. Anträge an Rudolf Wieselner, Sittersdorf N.-De. 2342

**Offene Stellen**  
Abonnieren Sie die Oedenburger Zeitung!

**Offene Stellen**  
Dienstmädchen gesucht. Tüchtige Person für kleineren Haushalt. Kirchengasse 12, II. Pfarrhof. 4586

**Raaberbahn-Restoration.**  
Jeden Mittwoch abends  
ab 8 Uhr  
**Konzert im Speisesaal.**  
1795 Restaurateur D. Galmar.

**Reisegepäck- und Warentransport-Versicherungen**  
Oesterr. Elementar-Versicherungs-A.-G.  
**Hahnenkamp & Kramer :: Oedenburg**  
Grabenrunde 80. :: Vertreter gesucht. 2247

**Freiwillige Lizitation.**  
Der in der Grundbucheinlage Nr. 4581 von Sopron zugunsten der Aloisia und Paula Steiner eigentumsrechtlich eingetragene Ober-Dudles-Weingarten Parzell-Nr. 13490/2, mit 1113 Quadratklaster, wird  
**Sonntag, den 3. Oktober 1920,**  
:: vormittags halb 11 Uhr, ::  
in der Kanzlei des Befertigten (Sopron, Franz Josefs-Platz Nr. 12) im Wege einer freiwilligen Lizitation dem Meistbietenden verkauft. — Die Lizitationsbedingungen liegen zur Einsicht in der obbenannten Kanzlei auf.  
Sopron, am 27. September 1920.  
Abel Berecz, Advokat.

**Ein tüchtiger Kommis**  
wird sofort aufgenommen bei  
**Gustav Förster, Spezereihandlung**  
Sopron, Kleinegasse Nr. 2. 2346

**Müller Achtung!** **Unübertrefflich!**  
Schrot- und Mahlsteine liefert prompt, billig und raschest. **Erste westungarische Kunstmühlstein-Unternehmung für künstliche Schrot- und Mahlsteine**  
**Leopold Schmid jun. & Co.**  
Post: Rohrau bei Bruck a. d. Leitha (Nädiget-Parndorf). 2033g

Alle Sorten von Natur- und Kunst-  
**Dünger**  
liefern prompt, waggonweise  
**Düngerwerke „Edöv“**  
Zentrale Wien VI.  
:: Hugo Wolfgasse Nr. 1. ::  
2336

**Electro-Biostop**  
Dedenburg, Ch. Lacknergasse  
**Programm**  
vom 27. bis 29. September  
„Garmout-Film“  
„Barrabas“  
Sensations-Filmroman in 4 Episoden, von Louis Feuillade, dem Verfasser von „Jubel“ mit dem bekannten Künstlerensemble der Garmout-Gesellschaft in den Hauptrollen.  
III. Episode: „Auf Satansflügel“, „Die geheimnisvolle Burg“ und „Die Geißel“.  
**Vorführungsdauer**  
1 3/4 Stunden. 951  
Beginn an Wochentagen: viertel 6 7 und halb 9 Uhr.

**MÖBEL**  
in allen Preis- und Stilarten von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in grösster Auswahl zu haben mit Garantie im Möbelwarenhause  
**Leopold Kopstein :: Oedenburg**  
Grabenrunde Nr. 62. Telefon Nr. 339.

Spezialwerkstätte für Neuwicklung von durchgebrannten Elektromotoren und Dynamos jeder Art, samt den dazugehörigen Apparaten. — Reparatur von **Zündapparaten für Auto- und Benzinmotoren** unter Garantie. — Einrichtung **elektrischer Licht- u. Kraftanlagen** jeder Grösse.  
**Elektromotorenwerk**  
**Johann Schilling**  
Sopron, Patschygasse Nr. 20  
Telephon Nr. 347.

**Strümpfe**  
in allen Modefarben, Herren- und Damenwäsche, Seidenstoffe, Gamaschen für Kleider, Blusen, Leibchen, Schürzen, Strawatten in größter Auswahl bei 1453  
**Fischer Mihály**  
Grabenrunde Nr. 56.  
**Inserate**  
in der „Oedenburger Zeitung“  
**haben Erfolg!**

**Weinpressen**  
mit doppelter Metallüberziehung, Hebel-pumpen, Elektromotorpumpen aus Phosphorbronze für Weinkellereien, Weinschläuche, Friedensqualität, aus reinem Gummi mit reinen Leinwand-einlagen, Armaturen, wie Holländer Fackelpfeifen, Hundstöpfe.  
Bewährte Konstruktion, allerbeste Ausführung.  
Sofort lieferbar.  
**H. Heinrich :: Maschinenfabrik**  
Gegründet 1840. Wien XIX., Heiligenstädterstraße 44—48. Gegründet 1840. 2264

**Der Kriegswucherer**  
Wir kaufen Brillanten, Gold- und Silbergegenstände, Bruchgold, Bruchsilber, Platin, falsche Zähne, Pendeluhren usw. zu höchsten Preisen.  
Dortselbst ein Klavier und eine Geschäftseinrichtung zu verkaufen.  
Klein und Kollmann, Uhrmacher und Juweliere, Oedenburg, Schillergasse Nr. 13.  
Druck der Röthig-Romwalter Druckerei-G., Oedenburg, Deckplatz Nr. 56.